

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden**

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Buchen und Adelsheim

**Oechelhäuser, Adolf**

**Tübingen [u.a.], 1901**

Leibenstadt

[urn:nbn:de:bsz:31-330129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330129)

## LEIBENSTADT

Schreibweisen: Lubelstat 1301; Lubenstad, Leubenstad 1395; Liebenstat 1504.  
War seit 1492 bis 1806 eine Besitzung der Familie von Gemmingen-Hornberg (Ritterkanton Kraichgau).

In der 1842 neu errichteten Pfarrkirche befinden sich einige Kunstwerke, die aus dem älteren Gotteshause stammen; so ein *Crucifixus* hinter dem Altar, laut Widmung vom Jahre 1620 und ein *Taufstein* von 1791. Beide ohne sonderlichen Kunstwerth.

Von den beiden *Glocken* ist die kleinere mit den vier Evangelistennamen und der Jahreszahl 1898 versehen, die grössere modern.

[Auf dem Pfarrhausspeicher sollen, wie ich nachträglich erfahren habe, drei etwa 1 m hohe Holzfiguren mittelalterlichen Charakters stehen, die weibliche Heiligen darstellen.]

## MERCHINGEN

Schreibweisen: Mechingen 1188; Merechingen 1222; Merchinghen 1231; Merchingen 1212, 1245, 1299 u. s. f.

Geschichtliches: Im Jahre 1316 wurde dem Konrad von Rosenberg gestattet, Lehen der Dynasten von Dürn, die dem Kloster Schönthal verpfändet waren, auszulösen. Schon seit 1303 erscheinen die von Aschhausen als Lehensmänner im Dorfe, von dem sie 1474 einen Theil von Philipp und Wilhelm von Brubach erwerben und 1561 ein Pfandlehen von Thomas von Berlichingen. 1431 war ein Streit über das Vogteirecht zwischen denen von Rosenberg, von Aschhausen und Kloster Schönthal. Später erscheint es als Wertheimer Lehen und im Besitz der von Berlichingen-Jagsthausen, denen das Rittergut und Schloss sammt dem Dörnishof noch heute gehört. 1432 wurde Beringer von Berlichingen von Bischof Johann von Würzburg beauftragt, die Befestigung des Friedhofs zu beaufsichtigen. (*Br.*) Gehörte bis 1806 zum fränkischen Ritterkreis (Kanton Odenwald); seit der Zeit badisch.

Das alte Berlichingen'sche *Schloss* besteht aus drei nebeneinanderliegenden Frontbauten: Hauptbau, Thorbau und Wirthschaftsbau, an die sich im rechten Winkel die grosse Fruchtscheuer anlehnt. Von der ehemaligen Befestigung ist keine Spur vorhanden bis auf den Rundthurm aussen an der Ecke des letztgenannten Gebäudes, der seinen Charakter als ehemaliger Befestigungsturm einigermaßen bewahrt hat und jedenfalls weit älter ist, als der an ihn herangebaute Schlossflügel.

Ueber der rundbogigen Einfahrt des Thorbaues, des mittelsten der drei Frontgebäude, ist in hübscher Renaissance-Umrahmung das Allianz-Wappen von Aschhausen (s. oben S. 170) und von Rheinberg in Sandstein-Relief angebracht mit den Resten einer Inschrift, von der nur noch der Schluss: *zum besten* zu lesen ist, während die Inschrift auf der Cartouche-Tafel darunter lautet:

Anno Domini 1593 Hat der Edel und vest  
Johann Graßmuß von Aschhausen zu Merch  
ingen und Anna Catharina von Aschhausen geb  
orene vñ Rheinberg beide ehelich dise bau vofurt.  
versucht sey daß blut. Der verthut dz gut.